

# KIRCHLE IN WIEN



**AUSWERTUNG DER VOLKSZÄHLUNG 2001**

Im Bedenkjahr des Stadtpatrons von Wien, Klemens Maria Hofbauer, hat der Vikariatsausschuss für Großstadtpastoral vom 17.-21.10.2001 das Großstadtsymposium unter dem Thema „Den Menschen heute das Evangelium bringen“ veranstaltet.

In der konsequenten Weiterarbeit des Großstadtsymposiums hat sich der Ausschuss mit der Auswertung der Volkszählung bis auf die Pfarrebene beschäftigt.

Für die Pfarren in Wien eröffnet sich jetzt die Chance, an Hand gesicherter Daten die eigene Situation zu reflektieren und sich mit dem konkreten Umfeld zu befassen.

Als weiterer Schritt wird diese Auswertung auf die gesamte Erzdiözese Wien ausgeweitet.

### **Kirche in Wien – Auswertung der Volkszählung 2001**

Hrsg.: Vikariat Wien-Stadt, Ausschuss für Großstadtpastoral  
1010 Wien, Wollzeile 2

Leitung: Msgr. Dr. Hugo Unterberger

Mitarbeiter/innen: Dkfm. Prof. Hugo Bogensberger; GR Mag. Gregory John Felling; Michael Glanz; Frau Oberin Prof. Christine Gleixner FvB; HR Mag. Alexander Hanika; HR Johann Ladstätter; Mag. Bernhard Linse; Dr. Sigrid Mühlberger; Valerie Odehnal; Bischofsvikar KR Kan. Karl Rühringer; Univ.Prof. Dr. Irmfried Speiser; P. Mag. Leo Wallner SJ; Josef Weiss; Dipl.Ing. Michael Wildmann; Dipl.-Ing. Robert Zeller

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. EINFÜHRUNG</b>	<b>5</b>
1.1. Statistiken woher?	5
1.2. Aussagekraft der Zahlen – Mögliche Rückschlüsse für die pastorale Arbeit	5
1.3. Datenschutz	6
1.4. Veröffentlichung von Grafiken und Auswertungen	6
1.5. Anpassung der Auswertungen und Grafiken	6
1.6. Datenmerkmale	6
<b>2. GRAFISCHE DARSTELLUNG</b>	<b>7</b>
2.1. Erklärungen zu den einzelnen Grafiken bzw. Tabellen	7
2.2. Abkürzungen - Zuordnungen	7
<b>2.3. Demografische Daten</b>	<b>9</b>
2.3.1. Bevölkerung nach Religion (A01)	9
2.3.2. Bevölkerung nach Alter und Religion (A02a, A02b)	9
2.3.3. Bevölkerung nach Lebensphase und Religion (A03a, A03b)	9
2.3.4. Bevölkerung nach Alter und Familienstand (A04)	10
2.3.5. Bevölkerung ab 15 Jahren pro Religion nach Alter und Familienstand (A05)	10
2.3.6. Bevölkerung nach Umgangssprache (A06)	10
<b>2.4. Bildung</b>	<b>10</b>
2.4.1. Bevölkerung ab 15 Jahren nach höchster abgeschlossener Bildung (A07a)	10
2.4.2. Bevölkerung ab 15 Jahren nach höchster abgeschlossener Bildung, Alter und Geschlecht (A07b, A07c)	11
2.4.3. Bevölkerung ab 15 Jahren nach höchster abgeschlossener Bildung und Religion (A08a)	11
2.4.4. Bevölkerung ab 15 Jahren nach höchster abgeschlossener Bildung und Religion (A08b, A08c)	11
2.4.5. Schüler und Studenten nach Typ der im Jahr 2001 besuchten Ausbildungsstätte (A09)	11
2.4.6. Schüler und Studenten nach Typ der im Jahr 2001 besuchten Ausbildungsstätte und Religion (A10a, A10b, A10c)	11
<b>2.5. Sozioökonomische Merkmale</b>	<b>12</b>
2.5.1. Bevölkerung nach Lebensunterhalt und Religion (A11)	12
2.5.2. Bevölkerung nach Lebensunterhalt, Religion und Geschlecht (A12a, A12b)	12
2.5.3. Erwerbspersonen nach sozioökonomischer Gruppe und Religion (A13)	12
2.5.4. Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweig und Religion (A14)	13
<b>2.6. Haushalte und Familien</b>	<b>13</b>
2.6.1. Privathaushalte nach Haushaltsgröße und Religion des Haushaltsrepräsentanten (A15)	13
2.6.2. Bevölkerung nach Haushaltsgröße und Religion (A16a, A16b)	13
2.6.3. Familien nach Kinderzahl und Religion (A17)	13
2.6.4. Kinder in Familien nach Kinderzahl und Religion (A18a, A18b)	14
2.6.5. Privathaushalte nach Lebensphase und Religion (A19)	14
2.6.6. Privathaushalte nach Familientyp und Religion des Haushaltsrepräsentanten (A20)	14
2.6.7. Ehepaare nach Religion der Partner (A21a, A21b)	15
2.6.8. Mann bzw. Frau katholisch – Religion des Mannes/der Frau (A21c, A21d)	15
2.6.9. Ehepaare nach Religion der Partner (A21e)	15
2.6.10. Katholische bzw. nichtkatholische Kinder unter 25 Jahren nach der Religion der Eltern (A22a, A22b)	15
2.6.11. Kinder nach der Religion der Eltern (A22c)	16

<b>3. DIE BEVÖLKERUNG WIENS IM SPIEGEL DER RELIGIONEN</b>	<b>17</b>
3.1. Einleitung	17
3.2. Knapp 50% der Wiener Bevölkerung sind römisch-katholisch (A01)	17
3.3. Das 20. Jahrhundert prägte die aktuelle Altersstruktur (A02a, A02b, A03a, A03b)	17
3.3.1. Höchste Katholikenanteile bei der älteren Bevölkerung	18
3.3.2. Evangelisch	19
3.3.3. Orthodox	19
3.3.4. Die muslimische Bevölkerung ist relativ jung	19
3.3.5. Höheres Durchschnittsalter bei den Personen ohne Bekenntnis	19
3.3.6. Mehr Frauen als Männer sind römisch-katholisch	19
3.4. Muslime heiraten früher (A04, A05)	19
3.5. Ein Viertel der Wienerinnen und Wiener verwendet nicht Deutsch als Umgangssprache (A06)	20
3.6. Zwei Drittel der Muslime haben nur Pflichtschulbildung (A07a, A07b, A07c, A08a, A08b)	20
3.7. Rund die Hälfte der Pflichtschulkinder sind römisch-katholisch (A09, A10a, A10b, A10c)	21
3.8. Lebensunterhalt (A11, A12a, A12b, A13, A14)	21
3.9. Viele ältere Menschen leben alleine in einem Haushalt (A15, A16a, A16b)	22
3.10. Muslimische Familien sind kinderreicher als der Durchschnitt (A17)	22
3.11. Mehr als ein Drittel aller Kinder in Familien sind Einzelkinder (A18a, A18b)	23
3.12. Katholische und evangelische Haushalte sind älter als der Durchschnitt (A19)	23
3.13. In mehr als der Hälfte aller Haushalte Wiens leben Familien (A20)	23
3.14. In einem Drittel aller Ehen sind beide Partner katholisch (A21a, A21b, A21c, A21d und A21e)	24
3.15. Sieben von acht katholischen Kindern haben zumindest einen katholischen Elternteil (A22a, A22b, A22c)	24

# 1. Einführung

## 1.1. Statistiken woher?

Die alte Regel „sehen – urteilen – handeln“ vor Augen hat es die Diözese unternommen, den Pfarren Statistiken über ihre Bevölkerung nach einigen gesellschaftlichen Aspekten zugänglich zu machen.

Der Ausschuss Großstadtpastoral des Vikariats Wien-Stadt unter der Leitung von Pfarrer Msgr. Dr. Hugo Unterberger verbunden mit kompetenter fachlicher Unterstützung hat sich in den letzten zwei Jahren mit der Volkszählung beschäftigt, um sie den Pfarren aufbereitet zur Verfügung zu stellen. So wurden aus der Volkszählung 2001 von der Statistik Austria Daten angekauft, aus denen die nachstehenden Tabellen und Grafiken ausgewertet wurden.

Die Daten wurden von der Statistik Austria über das Gebäuderegister den jeweiligen Pfarren zugeordnet. So erhält jede Pfarre die Daten, Tabellen und Grafiken für ihr eigenes Pfarrgebiet. Vergleichspunkte sind die Daten der Nachbarparolen, des Dekanats und des Vikariats.

Da die Pfarrzuordnung nur bei der Volkszählung 2001 möglich war, sind Vergleiche mit der Zählung von 1991 (oder früher) nicht direkt möglich. Zahlen für die politischen Gemeinden und Bezirke sind auf der Homepage der Statistik Austria (Website: [www.statistik.at](http://www.statistik.at)) erhältlich.

## 1.2. Aussagekraft der Zahlen – Mögliche Rückschlüsse für die pastorale Arbeit

Seit dem Zähltag der Volkszählung sind zwar schon einige Jahre vergangen, die Zahlen sind aber immer noch gültig. Die größte Veränderung entsteht durch Zu- und Abwanderung. Die Struktur der Bevölkerung ändert sich hingegen nur langsam. Auch wenn Familien wegziehen, die nachkommenden werden sich strukturell nicht wesentlich unterscheiden. Wenn also auch die Personen wechseln, deren Eigenschaften werden ähnlich sein. Eine markante Veränderung ergibt sich höchstens in großen Neubausiedlungen.

Kirchliche Statistiken können nur die Katholiken und deren nichtkatholische Familienangehörige erfassen. Um das Umfeld – also die gesamte Bevölkerung des Pfarrgebiets – erkennen zu können, muss auf eine kirchenexterne Statistik zurückgegriffen werden; am geeignetsten ist hier die Volkszählung.

Ein „Blick über den Zaun“ der eigenen Pfarrgemeinde auf das gesamte Pfarrgebiet ist notwendig und sinnvoll. Die Kirche muss aufmerksam und sensibel beobachten, in welchem sozialen Umfeld sich die Gemeinden befinden, wie sie selbst und ihr Umfeld strukturiert sind und welche Entwicklungen sich für die weitere Zukunft abzeichnen, wenn man die Jahre fortschreibt.

Die Entwicklungen sind in der Stadt sicherlich stärker ausgeprägt als auf dem Land, aber auch dort zeichnet sich einiges ab. Oftmals hat man nur ein Gefühl für eine Entwicklung – durch die Daten kann das Gefühl bestärkt oder entkräftet werden.

Manche Pfarren sind zu klein, um aussagekräftige Daten zu liefern; hier hilft der Blick auf das jeweilige Dekanat. Auswertungen für einen Pfarrverband können in der Datenstelle angefordert werden.

Zu bedenken ist auch, dass 2001 die letzte Volkszählung mit Fragebogen durchgeführt wurde. Künftig sind statt dessen Registerauswertungen geplant. Da die Religion in den staatlichen Registern nicht geführt wird, wird dieses Merkmal künftig fehlen.

So ist diese Auswertung die erste und einzige ihrer Art. Dies ist für jede Pfarre eine große Chance, sich damit zu beschäftigen; in jeder Pfarre gibt es sicherlich Personen, die mit Statistiken vertraut sind und bei der eigenen Auswertung behilflich sind. Vor allem sollten die Daten sorgsam verwahrt werden, denn spätestens bei der nächsten Festschrift wird der Ruf nach aktuellen und historischen Daten laut.

### **1.3. Datenschutz**

Um Rückschlüsse auf Einzelpersonen nicht möglich zu machen, sind Religionsangaben von weniger als 10 Personen (vgl. A01) in den weiteren Grafiken nicht mehr aufgliedert, sondern unter Sonstige verzeichnet.

### **1.4. Veröffentlichung von Grafiken und Auswertungen**

Bei der Veröffentlichung von Grafiken und Auswertungen im Pfarrblatt, auf der Homepage oder anderen Medien soll die folgende Quellenangabe vermerkt werden:

“Quelle: Statistik Austria, Volkszählung 2001, bearbeitet von der ED Wien“

### **1.5. Anpassung der Auswertungen und Grafiken**

In den jeweiligen Pfarr-, Dekanats- und Vikariatsverzeichnissen stehen zusätzlich zu den vordefinierten Grafiken die Daten im Excel-Format zur Verfügung:

Daten.xls – auf den Arbeitsblättern, die nach den Auswertungen benannt sind, stehen die entsprechenden Daten.

### **1.6. Datenmerkmale**

Die angeschlossenen Daten enthalten die Merkmale

- Religion
- Alter
- Geschlecht
- Familienstand
- Familientyp
- Stellung in der Familie / im Haushalt
- Umgangssprache
- Bildungsebene der höchsten abgeschlossenen Ausbildung
- Typ der im Jahr 2001 besuchten Ausbildungsstätte
- „Lebensunterhalt“ (= erwerbstätig, bzw. Grund für Nichterwerbstätigkeit)
- Sozioökonomische Gruppen (anstelle des Berufes)
- Wirtschaftszweig
- Privathaushalte (bzw. Personen in Privathaushalten) nach Haushaltsgröße
- Familien (bzw. Kinder in Familien) nach Kinderzahl
- Privathaushalte nach einigen Haushaltstypen (Lebenszyklus; Familientyp)
- Ehepaare unterschiedlicher Religion
- Kinder nach der Religion der Eltern

Die nachfolgenden Tabellen und Grafiken befassen sich mit diesen Merkmalen. Sie sollen eine Grundinformation für die Pfarre geben.

Zusätzlich ist es möglich auch die folgenden Merkmale auszuwerten: Lebensgemeinschaftsform (zusammen-/getrennt lebend); Staatsangehörigkeit; Geburtsland; Bildungsstand nach Fachgebieten; Beruf; Haushalte bzw. Familien nach verschiedenen weitere Eigenschaften des Haushalts bzw. der Familie sowie Merkmalen des Familien- bzw. Haushaltsvorstands; Pendlermerkmale: unter anderem ob Tages- oder Nichttagespendler; Pendlerentfernungskategorie (Gemeinde, Bezirk, Bundesland).

Entsprechende Anfragen können an die Datenstelle der Erzdiözese Wien gerichtet werden.

## 2. Grafische Darstellung

Die Daten sind sowohl in einer Tabelle wiedergegeben, als auch in einer Grafik als „Torte“ oder „Säulen“. Die Säulen zeigen zum Teil die absoluten Zahlen, zum Teil zeigt die Säule „100%“ der jeweiligen Religion an, unterteilt nach dem angegebenen Merkmal.

Häufig ist ein Sachverhalt durch mehrere unterschiedliche Darstellungen abgebildet. Je nach Problemstellung wird man sich die „sprechendere“ Version heraussuchen. Bitte beachten sie auch die nachfolgenden Erklärungen zu den einzelnen Grafiken.

Neben den Grafiken sind auch die Tabellen wichtig. Vor allem bei sehr kleinen Personengruppen ergibt die Prozent-Grafik unwahrscheinliche Werte. Ist die Anzahl jedoch sehr klein, wird man dem Sachverhalt nur begrenzte Bedeutung zumessen.

Diese Serie ist durch ein „A“ vor der Grafik- bzw. Tabellenummer gekennzeichnet. Spätere Ergänzungen werden dann mit „B“ usw. bezeichnet werden.

### 2.1. Erklärungen zu den einzelnen Grafiken bzw. Tabellen

Die folgenden Auswertungen gibt es für Pfarren, Dekanate, Vikariate und die gesamte Diözese. Die nachstehenden Erklärungen sind auf die Pfarren abgestellt. Für Dekanate und Vikariate sind die Texte sinngemäß angepasst zu lesen.

Um das Schriftbild nicht zusätzlich zu belasten, wird nur die männliche Form verwendet, die weibliche ist entsprechend mitgemeint.

### 2.2. Abkürzungen - Zuordnungen

Da nicht alle Religionsbekenntnisse darstellbar sind und bei der grafischen Darstellung Platzmangel herrscht, wurden folgende Abkürzungen und Zuordnungen verwendet:

<b>r.k.</b>	römisch-katholisch unierte Kirchen
<b>ev.</b>	evangelisch (ohne nähere Angaben) evangelisch A.B. evangelisch H.B. evangelisch-methodistisch anglikanisch <sup>1</sup> altkatholisch <sup>1</sup>
<b>orth.</b>	orthodox (ohne nähere Angaben) bulgarisch-orthodox griechisch-orthodox rumänisch-orthodox russisch-orthodox serbisch-orthodox armenisch-apostolisch <sup>2</sup> koptisch-orthodox <sup>2</sup> syrisch-orthodox <sup>2</sup>
<b>andere christl.Gem.</b>	(nur in Grafik A01, sonst zusammengefasst unter „Sonstige“) andere christliche (christlich orientierte) Kirchen und Gemeinschaften (z.B. Baptisten, Evangelikale Gemeinschaften, Mennoniten, ...)
<b>musl.</b>	muslimisch
<b>israelitisch</b>	(nur in Grafik A01, sonst zusammengefasst unter „Sonstige“) Mitglieder der israelitischen Kultusgemeinde

<sup>1</sup> Diese Kirchen sind im Ökumenischen Rat der Kirchen vertreten und werden hier mit den evangelischen Kirchen zusammengefasst.

<sup>2</sup> Diese altorientalischen Kirchen sind im Ökumenischen Rat der Kirchen vertreten und werden hier mit den orthodoxen Kirchen zusammengefasst.

- andere nicht-christl. Gem.** (nur in Grafik A01, sonst zusammengefasst unter „Sonstige“)  
andere nicht-christliche Religionsgesellschaften (z.B. buddhistisch, hinduistisch, Sikh...)
- o.r.B.** ohne religiöses Bekenntnis
- o. Angabe** (nur in Grafik A01, sonst zusammengefasst unter „Sonstige“)  
ohne Angabe
- sonst.** Sonstige - In einigen Grafiken sind unter „Sonstige“ die andere christlichen Kirchen und Gemeinschaften, nicht-christliche Religionsgesellschaften und Personen mit israelitischen Bekenntnis bzw. ohne Angaben zusammengefasst.



## 2.3. Demografische Daten

### 2.3.1. Bevölkerung nach Religion

**Bevölkerung:** Erfasst sind alle Personen, die am 15. Mai 2001 mit Hauptwohnsitz (nach Meldegesetz) im Pfarrgebiet gemeldet waren. Das Pfarrgebiet wurde für die Auswertung gebäudescharf abgegrenzt.

**Religion:** Aus den Ankreuzungen bzw. Textangaben im Volkszählungsfragebogen wurden rund 30 verschiedene Religionen unterschieden. Fehlte die Religionsangabe, wurde die Person unter „ohne Angabe“ eingereiht (im Gegensatz zu „ohne religiöses Bekenntnis“). Zur Gruppierung der einzelnen Kirchen und Religionsgesellschaften [Kap.2.2. Abkürzungen – Zuordnungen](#)

[Kap. 3.2.: Knapp 50% der Wiener Bevölkerung sind römisch-katholisch](#)

### 2.3.2. Bevölkerung nach Alter und Religion

Dargestellt ist die gesamte Bevölkerung, links die Männer, rechts die Frauen. Die Altersstäbchen sind nach Religion unterteilt: innen die Katholiken, außen die Nichtkatholiken.

„**Alter**“ bedeutet: vollendete Altersjahre. Babys gelten als 0-jährig, bis sie den ersten Geburtstag erreicht haben. Eine Altersgruppe von z.B. „10–14 Jahre“ umfasst die Jugendlichen vom 10. Geburtstag bis einen Tag vor dem 15. Geburtstag zum Zeitpunkt der Volkszählung, dem 15. Mai 2001.

Die Grafik A02a hat das Lebensalter zu Fünf-Jahresgruppen zusammengefasst, A02b gibt die einzelnen Jahre wieder. Die Grafik hat auf Grund der geringeren Besetzungszahlen nur für größere Pfarren eine Aussagekraft.

[Kap. 3.3. Das 20. Jahrhundert prägte die aktuelle Altersstruktur](#)

### 2.3.3. Bevölkerung nach Lebensphase und Religion

Zwei unterschiedliche Darstellungen desselben Sachverhalts: Typische Altersgruppen (Lebensphasen) nach einer etwas detaillierteren Aufgliederung der Religion.

Als typische Altersgruppen (Lebensphasen) wurden gewählt:

- 0–5 Jahre: VORSCHULALTER  
Säuglinge und Kleinkinder, Kindergartenalter
- 6–14 Jahre: PFLICHTSCHULALTER  
Volksschüler, Hauptschüler, AHS-Unterstufe
- 15–24 Jahre: JUGENDLICHE  
sehr heterogene Gruppe, da Lehrlinge, BMS, AHS-Oberstufe, BHS, Präsenz- und Zivildienst, Studenten, aber auch bereits Personen am Arbeitsmarkt
- 25–39 Jahre: JUNGE ERWACHSENE  
Familienbildungsprozess, erste Kinder, Haupterwerbsalter
- 40–54 Jahre: ELTERNALTER  
Familienbildungsprozess abgeschlossen, Kinder in Schule bzw. Ausbildung, Haupterwerbsalter
- 55–64 Jahre: SPÄTES ERWERBS-, FRÜHES RUHESTANDSALTER  
Kinder verlassen den elterlichen Haushalt, Arbeitsmarktprobleme (Altersarbeitslosigkeit, Frühpensionisten)
- 65–74 Jahre: JUNGE SENIOREN  
im Vergleich zu früheren Generationen relativ besser gebildet, kaufkräftiger, gesünder und agiler
- 75 u.m. Jahre: ÄLTERE UND HOCHBETAGTE

Problematik der Betreuung, Einsamkeit, Gesundheitswesen und Pflege

Zu beachten ist, dass die Gruppen unterschiedliche Anzahlen von Jahrgängen umfassen.

A03a zeigt, wie sich die einzelnen Altersgruppen nach Religion zusammensetzen, A03b wie sich die einzelnen Religionen altersmäßig zusammensetzen.

**Religion:** Zur Gruppierung der einzelnen Kirchen und Religionsgesellschaften [Kap.2.2. Abkürzungen – Zuordnungen.](#)

[Kap. 3.3. Das 20. Jahrhundert prägte die aktuelle Altersstruktur](#)

### 2.3.4. Bevölkerung nach Alter und Familienstand

Alterspyramide in 5-Jahresschritten der gesamten Bevölkerung, die Stäbchen unterteilt nach (rechtlichem) Familienstand, d.h. wiederverheiratet Geschiedene werden unter verheiratet geführt.

[Kap. 3.4. Muslime heiraten früher](#)

### 2.3.5. Bevölkerung ab 15 Jahren pro Religion nach Alter und Familienstand

Für einzelne Religionen sind Säulen für typische Altersgruppen abgebildet, unterteilt nach Familienstand. Zu beachten ist, dass auch für Religionen mit sehr wenigen Mitgliedern eine ganze Säule steht.

[Kap. 3.4. Muslime heiraten früher](#)

### 2.3.6. Bevölkerung nach Umgangssprache

Die Umgangssprache zeigt eine gewisse Beheimatung in einem Kulturkreis an. Aus der Grafik ist erkennbar, wie viele Personen sich (auch) einem anderen Kulturkreis zurechnen. Für die Katholiken mit nichtdeutscher Umgangssprache heißt dies unter Umständen, dass sie in einer der fremdsprachigen Gemeinden beheimatet sind.

Als **Umgangssprache** sollte bei der Volkszählung jene Sprache(n) angegeben werden, die jemand gewöhnlich im privaten Bereich (Familie, Verwandte, Freunde usw.) spricht. – Bei Angabe mehrerer Sprachen wurde in der Auswertung der nicht-deutschen Sprache der Vorrang eingeräumt.

[Kap. 3.5.: Ein Viertel der Wienerinnen und Wiener verwendet nicht Deutsch als Umgangssprache](#)

## 2.4. Bildung

### 2.4.1. Bevölkerung ab 15 Jahren nach höchster abgeschlossener Bildung

Die Grafik zeigt die hauptsächlichsten Bildungsabschlüsse entsprechend der Schul- und Hochschulgesetze. Jede Person ist nach dem höchsten abgeschlossenen Bildungsniveau eingeordnet. Ausländische Abschlüsse sind sinngemäß zugeordnet. Da man erst mit 15 Jahren eine Ausbildung abgeschlossen haben kann, sind die jüngeren Personen weggelassen.

Mit „Allgemein bildende **Pflichtschule**“ sind alle Personen gemeint, die nach der Pflichtschule keine weitere der angegebenen Ausbildungen abgeschlossen haben. Auch alle gerade in einer weiteren Ausbildung befindlichen Personen sind noch unter „Pflichtschule abgeschlossen“ mitgerechnet, da sie ja die weitere Ausbildung noch nicht abgeschlossen haben. Hier sind auch die wenigen Personen mit enthalten, die nicht einmal die Pflichtschule fertig gemacht haben.

Unter „**Lehrlingsausbildung**“ befinden sich die Gesellen und Meister, die eine Ausbildung als Lehrling abgeschlossen haben. Unter „**Berufsbildender mittlerer Schule**“ befinden sich Absolventen der Handelsschule, der landwirtschaftlichen mittleren Schule u. dgl.

Unter den „Berufs- und Lehrerbildenden **Akademien**“ sind jene Ausbildungen zusammengefasst, die die Matura voraussetzen, aber zu keinem Hochschulabschluss führen, wie z.B. die Pädagogische Akademie. Die Kunstakademien sind aber Universitäten; Absolventen dieser Anstalten sind mit den Absolventen der **Universitäten und Fachhochschulen** zur höchsten Kategorie zusammen ausgewiesen.

Jede Ausbildung hat zwei Stäbchen, eines für Männer, eines für Frauen. So ist zu erkennen, dass in den meisten Pfarren bei den Bewohnern mit Ausbildung als Lehrling die Männer überwiegen, während die Frauen bei den berufsbildenden Schulen stark aufgeholt haben.

[Kap. 3.6.: Zwei Drittel der Muslime haben nur Pflichtschulbildung](#)

#### **2.4.2. Bevölkerung ab 15 Jahren nach höchster abgeschlossener Bildung, Alter und Geschlecht**

Hier sind die Werte von Grafik A07a zusätzlich nach dem Alter gegliedert in zwei unterschiedlichen Gruppierungen. Je nach der Problemstellung betrachtet man die Grafik, die den Sachverhalt besser wiedergibt.

[Kap. 3.6.: Zwei Drittel der Muslime haben nur Pflichtschulbildung](#)

#### **2.4.3. Bevölkerung ab 15 Jahren nach höchster abgeschlossener Bildung und Religion**

Die Grafik zeigt den gleichen Sachverhalt wie Grafik A07a, jedoch nach Religion untergliedert.

**Religion:** Zur Gruppierung der einzelnen Kirchen und Religionsgesellschaften [Kap.2.2. Abkürzungen – Zuordnungen.](#)

[Kap. 3.6.: Zwei Drittel der Muslime haben nur Pflichtschulbildung](#)

#### **2.4.4. Bevölkerung ab 15 Jahren nach höchster abgeschlossener Bildung und Religion**

Zwei unterschiedliche Darstellungen der Kombination von Bildung und Religion: A08b die Säulenhöhe abhängig von der Anzahl, A08c in Relativedarstellung: pro Religion eine Säule, unterteilt nach Bildungsniveau.

**Religion:** Zur Gruppierung der einzelnen Kirchen und Religionsgesellschaften [Kap.2.2. Abkürzungen – Zuordnungen](#)

[Kap. 3.6.: Zwei Drittel der Muslime haben nur Pflichtschulbildung](#)

#### **2.4.5. Schüler und Studenten nach Typ der im Jahr 2001 besuchten Ausbildungsstätte**

Die Grafik umfasst nur jene Personen, die gerade eine Schule oder sonstige Ausbildungsstätte besuchen. Die Schulen sind zu Typen ähnlich der abgeschlossenen Ausbildung (Grafik A08) zusammengefasst. Für Männer und Frauen stehen Säulen nebeneinander.

[Kap. 3.7.: Rund die Hälfte der Pflichtschul Kinder sind römisch-katholisch](#)

#### **2.4.6. Schüler und Studenten nach Typ der im Jahr 2001 besuchten Ausbildungsstätte und Religion**

In diesen Grafiken sind die Schüler und Studenten auch nach Religion dargestellt. In Grafik A10a ist die Schultyp-Säule nach Religion untergliedert, in A10b sieht man pro Religion ein Schultyp-Säulenbündel, A10c enthält eine Relativedarstellung: die Schüler und Studenten jeder Religion sind nach der besuchten Schule unterteilt.

[Kap. 3.7.: Rund die Hälfte der Pflichtschul Kinder sind römisch-katholisch](#)

## 2.5. Sozioökonomische Merkmale

### 2.5.1. Bevölkerung nach Lebensunterhalt und Religion

Der Begriff „**Lebensunterhalt**“ darf nicht wörtlich genommen werden (es gibt nur kein besseres Wort für diesen Sachverhalt). Es handelt sich um die Einteilung der Bevölkerung in Erwerbstätige (Arbeiter, Angestellte, Selbständige und mithelfende Familienangehörige) und nicht Erwerbstätige, letztere nach dem Grund hierfür: z.B. arbeitslos, Pensionist, Hausfrau usw. – Karenz- und Mutterschutzurlauberinnen sind den Erwerbstätigen oder Arbeitslosen zugerechnet je nach dem Status vor Antritt des Karenzurlaubs. „Anderer Lebensunterhalt“ ist eine Restposition für Personen, die schwer zuzuordnen sind. Es handelt sich u.a. um Personen, die von Alimenten, Stipendium und dgl. leben. „Kind o. Schulbesuch“ meint fast ausschließlich Kinder im Vorschulalter. Unter „erhaltene Pers. ab 15 J. (o. Schulbesuch)“ befinden sich u.a. behinderte Menschen. Die Säulen für die einzelnen Kategorien sind nach Religion unterteilt.

**Religion:** Zur Gruppierung der einzelnen Kirchen und Religionsgesellschaften [Kap.2.2. Abkürzungen – Zuordnungen](#)

[Kap. 3.8.: Lebensunterhalt](#)

### 2.5.2. Bevölkerung nach Lebensunterhalt, Religion und Geschlecht

Hier ist der „Lebensunterhalt“ zu drei Obergruppen zusammengefasst. „Erwerbspersonen“ umfassen die Erwerbstätigen, Präsenzdiener und Arbeitslosen. „Berufslose Einkommensempfänger“ ist das etwas sperrige Wort für Pensionisten und „Personen mit anderem Lebensunterhalt“. „Erhaltene Personen“ umfassen Hausfrauen, Studenten und Kinder, also alle Personen im Haushalt, die selber kein Einkommen zum Haushaltsbudget beitragen.

A12a und b unterscheiden sich wiederum durch unterschiedliche Gruppierung der Stäbchen. Diese sind außerdem nach Geschlecht unterteilt.

**Religion:** Zur Gruppierung der einzelnen Kirchen und Religionsgesellschaften [Kap.2.2. Abkürzungen – Zuordnungen](#)

[Kap. 3.8.: Lebensunterhalt](#)

### 2.5.3. Erwerbspersonen nach sozioökonomischer Gruppe und Religion

In dieser Grafik sind nur die im Pfarrgebiet wohnhaften Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Arbeitslose) gegliedert.

An Statistik Interessierte werden an dieser Stelle eine Grafik nach Beruf erwarten. Es gibt aber so viele unterschiedliche Berufe, dass eine so breit aufgefächerte Grafik für Pfarren nur noch Zufallswerte wiedergeben würde. An Stelle dessen wurde diese Klassifikation gewählt, welche – so gut eine Volkszählung den Status der Befragten wiedergeben kann – so etwas wie eine soziale Schichtung abbildet. Die sozioökonomischen Gruppen sind ein Konstrukt aus den Merkmalen „Stellung im Beruf“, „Wirtschaftssektor“ und „Bildungsebene“.

Die Säulen für die einzelnen Kategorien sind nach Religion unterteilt.

**Religion:** Zur Gruppierung der einzelnen Kirchen und Religionsgesellschaften [Kap.2.2. Abkürzungen – Zuordnungen](#)

[Kap. 3.8.: Lebensunterhalt](#)

## 2.5.4. Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweig und Religion

In dieser Grafik sind wieder nur die im Pfarrgebiet wohnhaften Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Arbeitslose) enthalten und nach der Wirtschaftstätigkeit der Firma gegliedert, in der die Person arbeitet.

Will man genauer wissen, was sich unter den einzelnen Kategorien verbirgt, findet man Infos auf der Website der Statistik Austria: [www.statistik.at](http://www.statistik.at) (Ergebnisse – Arbeitsstättenzählung 2001 – Übersicht über die Gliederung der ÖNACE 1995)

Die Säulen für die einzelnen Kategorien sind nach Religion unterteilt.

**Religion:** Zur Gruppierung der einzelnen Kirchen und Religionsgesellschaften [Kap.2.2. Abkürzungen – Zuordnungen](#)

[Kap. 3.8.: Lebensunterhalt](#)

## 2.6. Haushalte und Familien

### 2.6.1. Privathaushalte nach Haushaltsgröße und Religion des Haushaltsrepräsentanten

In diesen Statistiken werden nicht mehr die Einzelpersonen betrachtet, sondern Gruppendaten. Zuerst die „Privathaushalte“. Darunter versteht man die Haushalte in Wohnungen, also ohne Personen in „Anstaltshaushalten“ (Altersheimen, Klöstern etc.).

Bei den „Privathaushalten mit 1 Person“ lebt nur eine einzelne Person in der Wohnung. Überwiegend handelt es sich um ältere Leute (deren Partner schon gestorben ist). Zunehmend leben aber auch jüngere Personen allein in einer Wohnung.

Die Säulen sind nach der Religion des „Haushaltsrepräsentanten“ untergliedert. Das ist die Person, die der Haushalt als „Repräsentanten“ für den Haushalt (als Haushaltsvorstand) angekreuzt hatte.

**Religion:** Zur Gruppierung der einzelnen Kirchen und Religionsgesellschaften [Kap.2.2. Abkürzungen – Zuordnungen](#)

[Kap.: 3.9.: Viele ältere Menschen leben alleine in einem Haushalt](#)

### 2.6.2. Bevölkerung nach Haushaltsgröße und Religion

In diesen beiden Grafiken sind nicht die Haushalte, sondern wieder die gesamte Bevölkerung nach der Größe der Haushalte, in denen sie leben, Gegenstand der Abbildung. Gegliedert ist hier nach der je eigenen Religion. A16a und b präsentieren den selben Sachverhalt, unterscheiden sich in der unterschiedlichen Gruppierung der Elemente.

[Kap.: 3.9.: Viele ältere Menschen leben alleine in einem Haushalt](#)

### 2.6.3. Familien nach Kinderzahl und Religion

In der Volkszählung umfasst der Begriff „**Familie**“ nur die engste Personengruppe, sozusagen Vater–Mutter–Kind. Laut Definition bilden eine Familie im Haushalt zusammenlebende

- Ehepaare mit Kindern
- Ehepaare ohne Kinder
- Alleinerziehende Mütter oder Väter mit Kindern
- Lebensgemeinschaften mit und ohne Kinder

Als „**Kinder**“ gelten leibliche Kinder (zumindest von einem der Elternteile) und Adoptivkinder, unabhängig wie alt sie schon sind, unter der Voraussetzung, dass sie selbst noch keine Kinder haben (dann bilden sie ja eine eigene Familie). In einem Haushalt kann es daher auch mehrere Familien geben.

In Grafik A17 sind alle Typen von Familien zusammengefasst und nach Zahl der Kinder, die noch im elterlichen Haushalt leben, aufgesplittet. Unter „keine Kinder“ befinden sich sowohl

junge Paare, die noch keine Kinder haben, großteils aber Paare, deren Kinder den Haushalt schon verlassen haben.

Die Säulen sind nach der **Religion** des „Familienvorstandes“ untergliedert. Als solche hat die Statistik jenen Elternteil genommen, der sich als Haushaltsvorstand bezeichnet hat, andernfalls den in der Reihenfolge der abgegebenen Fragebogen zuerst liegenden Elternteil.

**Religion:** Zur Gruppierung der einzelnen Kirchen und Religionsgesellschaften [Kap.2.2. Abkürzungen – Zuordnungen](#)

[Kap.: 3.10.: Muslimische Familien sind kinderreicher als der Durchschnitt](#)

#### **2.6.4. Kinder in Familien nach Kinderzahl und Religio**

In diesen beiden Grafiken sind nicht die Familien, sondern die „Kinder“ (nach dem Begriff der Familienstatistik; vgl. Definition in Grafik A17) nach der Kinderzahl in der Familie, in der sie leben, Gegenstand der Abbildung. Gegliedert ist hier nach der je eigenen Religion der Kinder (ohne Rücksicht auf die Religion der Geschwister).

A18a und A18b geben den selben Sachverhalt wieder, unterscheiden sich aber in der unterschiedlichen Gruppierung der Elemente.

**Religion:** Zur Gruppierung der einzelnen Kirchen und Religionsgesellschaften [Kap.2.2. Abkürzungen – Zuordnungen](#)

[Kap.: 3.11.: Mehr als ein Drittel aller Kinder in Familien sind Einzelkinder](#)

#### **2.6.5. Privathaushalte nach Lebensphase und Religion**

Betrachtet werden die Haushalte nach dem Typ der Familie, die dort wohnt (jene Haushaltsmitglieder, die nicht zu einer Familie gehören, wie z.B. die verwitwete Schwiegermutter des Familienvaters oder unverheiratete Verwandte, werden beiseite gelassen).

Grafik A19 versucht, den Haushalt nach dem Abschnitt im „Lebenszyklus“ der Familie einzuordnen. Die Abfolge beginnt mit jungen kinderlosen Paaren, geht weiter zu Paaren mit kleinen Kindern, größeren Kindern, zu Paaren, deren Kinder den Haushalt schon verlassen haben. Am Ende der Gliederung finden sich die Einpersonenhaushalte sowie andere Haushalte ohne „Familie“.

Die Säulen sind nach der Religion des „Haushaltsrepräsentanten“ untergliedert.

**Religion:** Zur Gruppierung der einzelnen Kirchen und Religionsgesellschaften [Kap.2.2. Abkürzungen – Zuordnungen](#)

[Kap.: 3.12.: Katholische und Evangelische Haushalte sind älter als der Durchschnitt](#)

#### **2.6.6. Privathaushalte nach Familientyp und Religion des Haushaltsrepräsentanten**

Eine andere Typengliederung der Familie findet man in dieser Grafik. Hier sind die Haushalte danach unterschieden, ob dort Ehepaare oder Lebensgemeinschaften oder Alleinerzieher leben. In einem sehr kleinen Teil der Haushalte leben mehrere „Familien“. Am Ende der Gliederung finden sich wieder die Einpersonenhaushalte sowie andere Haushalte ohne „Familie“.

**Religion:** Zur Gruppierung der einzelnen Kirchen und Religionsgesellschaften [Kap.2.2. Abkürzungen – Zuordnungen](#)

[Kap. 3.13.: In mehr als der Hälfte aller Haushalte Wiens leben Familien](#)



### 2.6.7. Ehepaare nach Religion der Partner

Diese Grafiken zeigen alle Ehepaare (hier sind die Lebensgemeinschaften ausgeklammert) nach der Religion der Partner. Um die Übersicht zu wahren, sind die Religionen zu vier Gruppen zusammengefasst: Katholiken (einschl. unierte Kirchen) / weitere christliche Kirchen die im Ökumenischen Rat vertreten sind (also Evangelische im weiteren Sinn und Orthodoxe) / Sonstige (andere christliche und nichtchristliche Gemeinschaften, Personen ohne Religion und ohne Angabe).

Grafik A21a zeigt die Religion(sgruppen) von Männern und Frauen als Kreisdiagramm. Man sieht, dass die katholischen Paare einen viel kleineren Anteil ausmachen als vielleicht angenommen. In einigen Pfarren sind die katholischen Paare in der Minderheit.

Grafik A21b zeigt den gleichen Sachverhalt, jedoch in Form von Säulengruppen. Die Relationen der Kombinationen können so leichter verglichen werden.

[Kap.: 3.14.: In einem Drittel aller Ehen sind beide Partner katholisch](#)

### 2.6.8. Mann bzw. Frau katholisch – Religion des Mannes/der Frau

Um die Religion der Partner detaillierter darstellen zu können, wird hier zum einen die Religion der Frau eines katholischen Mannes (A21c), zum anderen die Religion des Mannes einer katholischen Frau (A21d) dargestellt.

**Religion:** Zur Gruppierung der einzelnen Kirchen und Religionsgesellschaften [Kap.2.2. Abkürzungen – Zuordnungen](#)

In einigen Pfarren werden einzelne Kombinationen wegen der Seltenheit kaum erkennbar sein. Ein Blick auf die entsprechenden Grafiken für die gesamte Diözese zeigt aber doch eine bunte Vielfalt in unserem Land.

[Kap.: 3.14.: In einem Drittel aller Ehen sind beide Partner katholisch](#)

### 2.6.9. Ehepaare nach Religion der Partner

Hier sieht man die (detailliertere) Religionsgliederung der Ehepartner in Säulendarstellung. Für jede Religion des Mannes gibt es eine Säule, die nach der Religion der Partnerin untergliedert ist.

**Religion:** Zur Gruppierung der einzelnen Kirchen und Religionsgesellschaften [Kap.2.2. Abkürzungen – Zuordnungen](#)

[Kap.: 3.14.: In einem Drittel aller Ehen sind beide Partner katholisch](#)

In vielen Pfarren ist der Gleichklang der Religion der Partner bei Muslimen und Orthodoxen zu sehen. Zu beachten ist in manchen Pfarren, dass durch die Kleinheit der Zahlen eher zufällige Muster entstehen

### 2.6.10. Katholische bzw. nichtkatholische Kinder unter 25 Jahren nach der Religion der Eltern

Diese Grafiken beantworten die Frage, in welchem Verhältnis die Religion der Kinder zu der der Eltern steht. „**Kinder**“ unterliegen hier wieder dem Begriff der Familienstatistik, also noch im Haushalt der Eltern wohnend. Für diese Grafik wurde jedoch eine Altersbeschränkung gewählt: Nur Kinder bis unter 25 Jahren sind einbezogen. (Ältere „Kinder“ im Haushalt der Eltern sind zwar sehr selten, doch passt die Altersbeschränkung besser zu diesem Sachverhalt.)

Grafik 22a umfasst die katholischen Kinder. Man sieht, dass deren Eltern zu einem gar nicht so kleinen Anteil nicht katholisch sind.

Grafik 22b umfasst die nichtkatholischen Kinder. Zu einem bestimmten Teil sind deren Eltern jedoch katholisch. Diese Konstellation ergibt sich auch durch die noch nicht getauften Kinder (verbunden mit der Tendenz, die Kinder immer später taufen zu lassen).

[Kap.: 3.15.: Sieben von acht katholischen Kindern haben zumindest einen katholischen Elternteil](#)

### **2.6.11. Kinder nach der Religion der Eltern**

Diese Grafik ergänzt die beiden vorherigen. Für jede Religionskombination (katholisch / nicht katholisch) der Eltern gibt es eine Säule, die nach der Religion des Kindes (bis unter 25 Jahren) unterteilt ist.

Zu beachten ist, dass für jede Religionskombination der Eltern eine ganze Säule steht, unabhängig von der Anzahl. Somit können nur die Relationen verglichen werden, für die Anzahlen betrachte man die Tabelle.

[Kap.: 3.15.: Sieben von acht katholischen Kindern haben zumindest einen katholischen Elternteil](#)



## **3. Die Bevölkerung Wiens im Spiegel der Religionen**

### **3.1. Einleitung**

Das kulturelle und religiöse Antlitz der Bundeshauptstadt Wien hat sich im Laufe des 20. Jahrhunderts grundlegend verändert. Der Säkularisierungsprozess der Gesellschaft, der sich auch in den Kirchenaustritten widerspiegelt, sowie die anhaltende Zuwanderung aus Ländern, deren Bevölkerung nicht der römisch-katholischen Glaubensgemeinschaft angehört, führten dazu, dass sich derzeit knapp weniger als die Hälfte der Wiener Bevölkerung zur römisch-katholischen Kirche bekennt. Dies ergab jedenfalls das Ergebnis der letzten Volkszählung vom 15. Mai 2001.<sup>2</sup>

### **3.2. Knapp 50% der Wiener Bevölkerung sind römisch-katholisch**

Insgesamt lebten 2001 in Wien 1,550.000 Menschen. 763.000 Personen kreuzten bei der Frage nach dem Religionsbekenntnis „römisch-katholisch“ an. Dies sind 49,2% der Bevölkerung.<sup>3</sup> Die zweitgrößte Gruppe sind bereits jene, die angaben, kein Religionsbekenntnis zu haben. Mit 398.000 Personen ist das ein Viertel der Bevölkerung (25,6%). 7,8% bzw. 121.000 Personen sind Muslime. Orthodoxen christlichen Kirchen gehören laut Volkszählung 93.000 Wienerinnen und Wiener an, das sind 6,0%. Als den evangelischen Kirchen zugehörig bekannten sich 81.000 Personen (5,2%).<sup>4</sup> 7.000 Personen (0,5%) zählen zur israelitischen Gemeinde Wiens. Der Rest verteilt sich auf andere christliche Glaubensgemeinschaften (11.000 Personen bzw. 0,7%) sowie auf sonstige nicht-christliche Religionsgesellschaften (10.000 Personen oder 0,7%). Weiters gab es noch 66.000 Personen oder 4,2% der Bevölkerung, die bei der Volkszählung die Frage nach dem Religionsbekenntnis nicht beantworteten und somit in der Statistik mit der Bezeichnung „ohne Angabe“ geführt werden.

Dies sind die Eckzahlen der Bevölkerung nach dem Religionsbekenntnis. Für pastorale Beurteilungen und Planungen sind jedoch weitere strukturelle Differenzierungen interessant und notwendig. Es stellen sich beispielsweise folgende Fragen: Wie sehen die Anteile der Religionsbekenntnisse nach Frauen und Männern aus? Gibt es Unterschiede nach dem Alter, nach dem Familienstand, nach der Bildung bzw. nach dem Beruf der Menschen? Zeigen sich beim religiösen Bekenntnis Unterschiede in den einzelnen Lebensphasen? Wie spiegelt sich die religiöse Vielfalt der Stadt in unseren Familien und Partnerschaften wider? Fragen dieser Art sollen mit Hilfe der vorliegenden Daten beantwortet werden. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse können Wegweiser für neue pastorale Schwerpunkte und Ansätze werden.

### **3.3. Das 20. Jahrhundert prägte die aktuelle Altersstruktur**

Ein Blick auf die Altersstruktur der Wiener Bevölkerung zeigt schon ein erstes differenziertes Bild. Der Altersbau gleicht schon lange nicht mehr jenem einer Pyramide mit einer breiten Basis, welche bis zu den Ältesten hin immer schmaler wird. Die Geschichte des 20. Jahrhunderts hat auch in der Altersstruktur der Bevölkerung ihre Spuren hinterlassen: Dass es bei den Hochbetagten an der Spitze der „Pyramide“ mehr Frauen als Männer gibt, ist nicht nur eine Folge der um rund 6 Jahre höheren weiblichen Lebenserwartung. Bei den Männern fehlen auch die gefallenen und vermissten Soldaten des 2. Weltkrieges. Eine Einkerbung zeigt sich bei den zur Volkszählung 2001 rund 82- bis 84-jährigen Personen. Diese ist noch auf den Geburtenausfall in der Zeit des 1. Weltkrieges zurückzuführen. Aber auch die Wirt-

---

<sup>2</sup> Die vorliegende Studie beruht auf einer Sonderauswertung der Volkszählung 2001 für die Katholische Kirche von Wien.

<sup>3</sup> Zu den Katholiken werden hier auch jene 900 Personen gezählt, die Angehörige einer mit Rom unierten Kirche sind.

<sup>4</sup> Summe aus Evangelischen A.B. und H.B., Methodisten, Altkatholiken und Anglikanern.

schaftskrise der 1930er Jahre führte zu niedrigeren Geburtenzahlen, was sich in der schwächeren Besetzung bei den rund 65-Jährigen manifestiert. Nach dem Anschluss an Hitlerdeutschland im Jahr 1938 stieg die Kinderzahl schlagartig an, am Ende des 2. Weltkriegs kam es abermals zu einem Geburtenausfall. 2001 war dieser Jahrgang rund 55 Jahre alt.

Die am stärksten besetzten Jahrgänge sind jene des „Babybooms“ der 1950er und 1960er Jahre. Verstärkt wurden diese Generationen zusätzlich durch die Zuwanderung in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts. Die Basis der Bevölkerungspyramide ist jedoch vergleichsweise schmal. Dies ist eine Folge des Geburtenrückganges nach dem Babyboom. Dieser Geburtenrückgang ist nur zum Teil durch Zuwanderung von Kindern und Jugendlichen aus dem Ausland und anderen österreichischen Bundesländern kompensiert worden.

### **3.3.1. Höchste Katholikenanteile bei der älteren Bevölkerung**

Die höchsten Katholikenanteile zeigen sich bei der älteren Bevölkerung. Im höheren Alter sind sie noch nicht in hohem Ausmaß durch Austritte oder Zuwanderung von Menschen anderer Konfessionen reduziert. So bekannten sich 2001 noch genau 60% der über 75-Jährigen zum römisch-katholischen Glauben. Bei den jüngeren Menschen sind die Katholikenanteile geringer. Von den 40- bis 54-Jährigen sind nur 42,7% römisch-katholisch, bei den jungen Erwachsenen (25 bis 39 Jahre) 46,6%. Allerdings sind in diesen beiden Altersgruppen die Absolutzahlen mit 183.000 (25 bis 39 Jahre) bzw. 140.000 (40 bis 54 Jahre) am höchsten.

Unter den Jugendlichen (15 bis 24 Jahre) liegt der Katholikenanteil bei 54,6%. Im Pflichtschulalter (6 bis 14 Jahre) sind 56,3% der Kinder römisch-katholisch. Im Vorschulalter bis 5 Jahre ist der Anteil mit 47,1% um rund 9 Prozentpunkte geringer. Hier spielen einerseits die Neugeborenen eine gewisse Rolle, deren Taufe zum Zeitpunkt der Volkszählung noch bevorstand; andererseits ist nahezu jedes 6. Wiener Vorschulkind (17,0%) muslimischen Glaubens.

Bezogen auf die Gesamtzahl der Katholiken sind 5,5% Kinder im Vorschulalter bis 5 Jahre. Im Pflichtschulalter von 6 bis 14 Jahren stehen 10,2% der katholischen Bevölkerung, im Alter von 15 bis 24 Jahren 11,6%. Es sind dies die Jugendlichen, welche einerseits weiterführende Schulen bzw. Universitäten besuchen, ihren Präsenz- oder Zivildienst ableisten, eine Lehre machen oder sich bereits im Erwerbsleben befinden. Ein knappes Viertel (23,9%) sind junge Erwachsene im Alter zwischen 25 und 39 Jahren. Dieser Personenkreis ist zumeist bereits am Arbeitsmarkt etabliert und befindet sich in der ersten Phase der Familiengründung.

Im Erwachsenenalter von 40 bis 54 Jahren, in dem der Großteil der Bevölkerung in einer Ehe oder Partnerschaft lebt und zumeist auch Kinder im Haushalt hat, stehen 18,4% der römisch-katholischen Bevölkerung. 12,1% der Katholiken sind zwischen 55 und 64 Jahre alt und stehen somit an der Schwelle vom Erwerbs- zum Pensionsalter. 8,2% sind 65 bis 74 Jahre alt. Dieser Personenkreis ist zum überwiegenden Teil bereits in Pension. Jeder zehnte Katholik ist ein betagter oder hochbetagter Mensch im Alter von 75 und mehr Jahren, zum überwiegenden Teil sind dies Frauen.

Die Zahlen zeigen, dass auf die Seniorenpastoral in den nächsten Jahren große Herausforderungen zukommen werden. Während in der Altersklasse zwischen 70 und 80 Jahren zur Zeit der Volkszählung (2001) rund 6.000 Katholiken pro Jahrgang in der Stadt Wien lebten, steigt diese Zahl in wenigen Jahren auf das Doppelte an. Die Anzahl der bei der Volkszählung 61-jährigen und jüngeren, die 2010 die Schwelle von 70 Jahren überschreiten, betrug 12.000 Katholiken. Aber auch die nachrückenden jungen Senioren, die im Gegensatz zu früheren Generationen gesünder, besser situiert und aktiver sind, werden zu einem wichtigen Faktor und Ansprechpartner in der pfarrlichen Pastoralarbeit.

Hingegen kann man von umfangreichen Jugendgruppen wie vor 20 oder 30 Jahren nur träumen. Damals umfasste ein Jahrgang bis zu 13.000 katholische Mädchen und Burschen. Heute gibt es pro Jahrgang nur rund 8.000 katholische Jugendliche.

Die Jahrgangsstärke der 14-jährigen und Jüngeren nimmt nur langsam ab. Im Firmalter bzw. Erstkommunionalter finden wir in Wien je 8.000 bzw. 7.000 katholische Kinder. Wie viele davon durch die Vorbereitung und den Sakramentenempfang mit der Kirche in Kontakt kommen werden, steht naturgemäß auf einem anderen Blatt.

### **3.3.2. Evangelisch**

Die Bevölkerung der evangelischen Kirchen ist älter als jene der Katholiken. Bei den unter 40-Jährigen liegen die Anteile der einzelnen Altersgruppen deutlich unter denen der Katholiken, im höheren Alter hingegen darüber. Dies liegt zum Teil auch daran, dass in Ehen von Evangelischen mit einem oder einer Nichtevangelischen die Kinder in höherem Ausmaß nicht evangelisch getauft werden.

### **3.3.3. Orthodox**

Die orthodoxen Christen Wiens haben hingegen eine jüngere Bevölkerung als die Katholiken. Mehr als die Hälfte (53,7%) stehen im Haupterwerbalters zwischen 25 und 54 Jahren. Bei den Katholiken sind dies vergleichsweise nur 42,3%. Der Anteil älterer Menschen liegt hier deutlich niedriger, jener der Kinder und Jugendlichen jedoch etwas höher.

### **3.3.4. Die muslimische Bevölkerung ist relativ jung**

Die Muslime sind die jüngste Bevölkerungsgruppe. Ihre Anteile an den einzelnen Lebensphasen sinken mit zunehmendem Alter. Die Zuwanderung aus der Türkei erfolgte erst im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts, deshalb ist diese Bevölkerungsgruppe noch vergleichsweise jung. 12,6% sind Vorschulkinder, 16,3% stehen im Pflichtschulalter. Über 65 Jahre alt sind hier nur knapp 2%.

### **3.3.5. Höheres Durchschnittsalter bei den Personen ohne Bekenntnis**

Die Personen ohne religiöses Bekenntnis haben hingegen ein hohes Durchschnittsalter. Die höchsten Bevölkerungsanteile ohne religiöses Bekenntnis finden sich bei den 40- bis 74-Jährigen mit rund einem Drittel. Der Großteil davon ist wohl aus der römisch-katholischen Kirche ausgetreten.

Bei den sonstigen religiösen Bekenntnissen (zum größten Teil orthodoxe, evangelische und israelitische Personen inklusive jener, die keine Angabe machten) entfallen auf die Lebensphasen bis zum Alter von etwa 54 Jahren rund 20%, danach sinken sie bis zu der über 75-jährigen Bevölkerung auf 12,3% ab.

### **3.3.6. Mehr Frauen als Männer sind römisch-katholisch**

Nach dem Geschlecht differenziert sind bei den Frauen die Katholikinnen in der absoluten Mehrheit. 52,7% der Frauen kreuzten bei der Volkszählung 2001 „römisch-katholisch“ an. Die Männer taten dies nur zu 45,3%. Der höhere Katholikenanteil unter den Frauen hat mehrere Gründe: Als erstes ist die Altersstruktur der Bevölkerung zu nennen. Im höheren Alter mit höherem Katholikenanteil gibt es deutlich mehr Frauen als Männer. Aber auch die von Männern dominierte Zuwanderung aus dem nicht katholischen Süd-Ost-Europa bzw. aus der Türkei spielt hierbei eine gewisse Rolle. Schließlich treten mehr Männer als Frauen aus der Kirche aus. Dies zeigen auch die Anteile bei der evangelischen Bevölkerung Wiens. 5,6% der Frauen aber nur 4,8% der Männer gaben bei der Volkszählung die Zugehörigkeit zu einer evangelischen Kirche an.

Eine orthodoxe Kirche nannten bei der Volkszählung 6,3% der Männer und 5,8% der Frauen. Etwas größer sind die Unterschiede beim Islam, hierzu zählen 9,2% der Männer aber bloß 6,6% der Frauen. Ohne Bekenntnis sind schließlich 27,9% der Männer aber nur 23,7% der Frauen.

## **3.4. Muslime heiraten früher**

Von der über 15-jährigen Bevölkerung Wiens (1,323.000 Personen) sind 30,7% ledig, 48,2% verheiratet, 8,9% verwitwet und 12,2% geschieden. Da Männer zumeist etwas älter sind als

ihre Ehefrauen ist ihre Zahl unter den Ledigen etwas höher. Es leben in Wien aber auch mehr verheiratete Männer als Frauen. Dies ist nicht nur eine Folge von räumlichen Trennungen vor einer allfälligen Scheidung, sondern hängt auch damit zusammen, dass die Ehefrauen von vielen Gastarbeitern noch im jeweiligen Heimatland leben.

Um die Hälfte mehr Frauen als Männer sind geschieden. Dies ist eine Folge der niedrigeren Wiederverheiratungswahrscheinlichkeiten geschiedener Frauen. Verwitwet sind rund sechsmal so viele Frauen wie Männer. Dies ist neben den niedrigeren Chancen für Frauen einen neuen Ehepartner zu finden, in erster Linie auf die höhere weibliche Lebenserwartung und den Altersunterschied bei der Eheschließung zurückzuführen.

Bei der Differenzierung nach Religion, Alter und Familienstand zeigt sich, dass die Muslime deutlich früher heiraten als die Katholiken und die Angehörigen sonstiger Bekenntnisse. Im Alter von 25 bis 39 Jahren haben bereits mehr als 80% der Muslime geheiratet, bloß 17,6% sind hier noch ledig. Unter der römisch-katholischen Bevölkerung Wiens macht in dieser Altersgruppe der Ledigenanteil, also jener Personenkreis, der noch nicht verheiratet ist oder war, mit 48,5% knapp die Hälfte aus. In allen Altersgruppen sind die Muslime zu einem höheren Anteil verheiratet als die Katholiken. In den höchsten Altersgruppen sind die Anteile der Verwitwetenen unter den Katholiken am größten, dies ist wiederum eine Folge der Altersstruktur. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Frauen, die ihren Partner bereits verloren haben.

### **3.5. Ein Viertel der Wienerinnen und Wiener verwendet nicht Deutsch als Umgangssprache**

3 von 4 Wienerinnen und Wienern gaben als Umgangssprache Deutsch an, ein Viertel verwendet (auch neben Deutsch) eine andere Umgangssprache. Das bedeutet zwar nicht, dass diese Personen keine Deutschkenntnisse besitzen, bei der Umgangssprache handelt es sich aber um jene Sprache, die überwiegend im Familien- und Freundeskreis verwendet wird. Die römisch-katholische Bevölkerung verwendet zu 89,6% Deutsch als Umgangssprache. Stärker vertreten sind unter den Katholiken auch noch Kroatisch (3,1%), Polnisch (1,7%), Englisch (1,1%) und Ungarisch (0,9%). Die nicht römisch-katholische Bevölkerung Wiens gab zu 61,4% Deutsch als Umgangssprache an. Hier spielen Serbisch (11,9%) und Türkisch (9,0%) eine wichtige Rolle.

### **3.6. Zwei Drittel der Muslime haben nur Pflichtschulbildung**

Deutliche Unterschiede zwischen den Bevölkerungsgruppen mit unterschiedlichen Religionsbekenntnissen zeigen sich auch in der Bildungsstruktur. Zu einem großen Teil hängt dies mit dem sozialen und wirtschaftlichen Hintergrund zusammen. Bei den Bevölkerungsgruppen, welche zum überwiegenden Teil aus Personen mit Migrationshintergrund bestehen (Zuwanderer bzw. deren Kinder), ist der Anteil derer, die keine über die Pflichtschule hinausgehende Bildung erwerben konnten, am höchsten. Unter der muslimischen Bevölkerung Wiens sind dies mit 65,8% nahezu zwei Drittel. Ähnlich hoch ist dieser Anteil mit 61,8% bei der orthodoxen Bevölkerung, zum Großteil Gastarbeiter und deren Familien aus dem ehemaligen Jugoslawien. Insgesamt hat ein Drittel der Wiener Bevölkerung über 15 Jahre (33,2%) keinen höheren Abschluss als die Pflichtschule aufzuweisen. Unter den Katholiken sind es 29,2%.

Im Vergleich mit den Katholiken fällt die höhere Bildung der evangelischen Bevölkerung auf. In dieser Gruppe liegt der Anteil der Personen mit einem akademischen Grad bzw. mit Matura deutlich höher. Jene Personen, die ohne religiöses Bekenntnis sind, unterscheiden sich vom Durchschnitt insbesondere durch den höheren Anteil mit Lehrlingsausbildung. Gerade mit diesem Personenkreis dürfte der Kontakt der Kirchen besonders schwierig sein.

### **3.7. Rund die Hälfte der Pflichtschul Kinder sind römisch-katholisch**

In den Pflichtschulen Wiens spiegelt sich die religiöse und kulturelle Situation der Stadt wider. In den Volksschulen sind 53,6% der Kinder römisch-katholisch, 15,8% islamisch, 8,2% orthodox, 5,3% evangelisch und 11,4% ohne Bekenntnis. In den Hauptschulen liegt der Katholikenanteil bei 48,2%, jener der Muslime bei 21,7%, jener der Orthodoxen bei 11,1%, jener der Evangelischen bei 4,1% und jener der Kinder ohne Bekenntnis bei 9,3%. In der Unterstufe der Allgemein Bildenden Höheren Schulen ist der Anteil der Katholiken mit 68,6% deutlich höher als in den Hauptschulen. Die Anteile der islamischen bzw. orthodoxen Kinder sind hier mit 5,6% respektive 3,7% deutlich niedriger. Der Prozentsatz ohne religiöses Bekenntnis (11,1%) liegt auf dem Niveau der Pflichtschulen.

In den mittleren und höheren Schulen sind die katholischen Schülerinnen und Schüler mit rund 57% bis 67% in der Mehrheit. In den Berufsbildenden Mittleren Schulen zeigt sich, dass die Kinder der klassischen Gastarbeiternationen nun auch verstärkt weiterführende Schulen besuchen. So ist der Anteil der Muslime und Orthodoxen in den Handelsschulen und vergleichbaren dreijährigen Ausbildungsstätten mit 15,3% bzw. 8,6% ähnlich hoch wie in der Volksschule.

Die in Wien wohnhaften Studentinnen und Studenten an den Universitäten, Fachhochschulen und Akademien sind zu 58,5% römisch-katholisch. Auffallend ist auch hier wieder der relativ hohe Anteil evangelischer Hörerinnen und Hörer mit 6,4%. Der Anteil der Personen ohne Bekenntnis ist in den Universitäten mit 18,2% überproportional hoch.

### **3.8. Lebensunterhalt**

Knapp mehr als die Hälfte der Wiener Bevölkerung ist erwerbstätig (52,7%), der überwiegende Teil in Vollzeit (39,3%). In Teilzeit beschäftigt sind 5,4% der Bevölkerung, 2,1% sind geringfügig beschäftigt. In Teilzeit bzw. geringfügig beschäftigt sind vorwiegend Frauen. Bei der Teilzeit beträgt das Geschlechterverhältnis Frauen zu Männer 4 zu 1, bei der Geringfügigkeit 2 zu 1. 5,6% der Wiener Bevölkerung gaben bei der Volkszählung an arbeitslos zu sein, knapp die Hälfte mehr Männer als Frauen.

22,9% der Wienerinnen und Wiener waren zum Zeitpunkt der Volkszählung bereits in Pension, 2,0% hatten einen anderen oder unbekanntem Lebensunterhalt. Somit zählten insgesamt ein Viertel (24,9%) zu den berufslosen Einkommensempfängern.

3,6% der Bevölkerung waren Hausfrauen oder Hausmänner ohne eigenes Einkommen. Zu den erhaltenen Personen zählen auch noch 12,6% Schüler und Studenten sowie 6,1% Kinder, die (noch) nicht zur Schule gehen. Insgesamt umfasst dieser Personenkreis 22,4% der Gesamtbevölkerung.

Nach dem Religionsbekenntnis differenziert ist der Anteil der Erwerbspersonen bei der orthodoxen Bevölkerung mit 61,7% am größten. Die Katholiken sind nur zu 49,2% am Arbeitsmarkt integriert. Das höhere Durchschnittsalter der Personen ohne religiöses Bekenntnis wirkt sich auch im Anteil der berufslosen Einkommensempfänger aus, welcher hier mit 31,1% am höchsten ist. Bei den Katholiken beträgt dieser Anteil 26,6%, bei den Evangelischen 28,7%. In der orthodoxen sowie islamischen Bevölkerung ist er mit 11,1% bzw. 5,7% am geringsten.

In der muslimischen Bevölkerung Wiens ist der Anteil der erhaltenen Personen 41,5% am höchsten. Hier gibt es neben dem hohen Kinderanteil auch den größten Anteil an Hausfrauen. Im Gegensatz zur orthodoxen Bevölkerung (Gastarbeiter aus dem ehemaligen Jugoslawien), wo es üblich ist, dass auch die Frauen einen Beruf ausüben, gehört es zur türkischen Tradition, dass die Frau zu Hause bleibt und den Haushalt und die Kinder betreut. Relativ wenige erhaltene Personen gibt es mit 11,9% in der Bevölkerungsgruppe ohne religiöses Bekenntnis.

Auch nach der beruflichen Stellung unterscheiden sich die Erwerbstätigen in den einzelnen Religionen stark. Die Katholiken sind überproportional stark bei den Angestellten und Beam-

ten, insbesondere bei den besser gebildeten dieser Gruppe zu finden. In verstärktem Ausmaß gilt dies auch für die evangelische Bevölkerung Wiens. Die Angehörigen der orthodoxen und muslimischen Glaubensrichtungen sind hingegen zum größten Teil Fach-, Hilfs- oder angelernte Arbeiter. Im Kapitel über die Bildung wurde bereits bemerkt, dass die Bevölkerungsgruppe, welche eine Lehre besucht hat, besonders oft ohne religiöses Bekenntnis ist. Dies spiegelt sich auch hier wider: In dieser Gruppe ist der Anteil der Angestellten und Beamten mit abgeschlossener Lehre am höchsten (21,3%).

Auch nach den Wirtschaftszweigen differenziert zeigt sich ein ähnliches Bild: So sind beispielsweise in der Sachgütererzeugung sowie im Bauwesen die Religionen der Gastarbeiter überproportional stark vertreten.

### **3.9. Viele ältere Menschen leben alleine in einem Haushalt**

In der Bundeshauptstadt gibt es insgesamt 771.000 Privathaushalte. 345.000 bzw. 44,7% davon sind Einpersonenhaushalte, in denen 22,2% der Wienerinnen und Wiener leben. Diese Menschen sind nicht nur junge, urbane Singles, die zwar alleine in einem Haushalt jedoch nicht ohne Beziehungen zu anderen Personen leben. Zum Großteil wohnen auch ältere Frauen alleine, die ihren Partner durch Tod oder Scheidung verloren haben. Mehr als die Hälfte (51,1%) der alleine Lebenden ist römisch-katholisch, viele davon verwitwete Frauen. Ein knappes Drittel der Singles (31,7%) ist ohne religiöses Bekenntnis, muslimisch sind bloß 2,2%. Diese Bevölkerungsgruppe lebt aufgrund ihrer Familienstruktur überwiegend in größeren Haushalten: Bezogen auf die muslimische Bevölkerung Wiens (121.000 Personen) leben 6,2% alleine, 11,8% in einem Zweipersonenhaushalt, 17,5% in einem Dreipersonenhaushalt, 25,9% in einem Vierpersonenhaushalt sowie 37,4% in einen Haushalt mit fünf oder mehr Personen. Der verbleibende Rest von 1,3% lebt in einem Anstaltshaushalt (zumeist in Pensionisten- oder Pflegeheimen und ähnlichen Institutionen).

Von den Katholiken (763.000 Personen) leben 23,1% alleine in einem Haushalt, also nahezu ein Viertel. 29,4% leben in einem Zweipersonenhaushalt, wobei hier nicht unterschieden wird, ob die beiden zusammenlebenden Personen (Ehe)Partner oder Elternteile mit einem Kind sind. In Dreipersonenhaushalten wohnen 20,8% der Katholiken, in Vierpersonenhaushalten 17,2%. In größeren Haushalten mit fünf oder mehr Personen leben bloß 7,9% der Wiener Katholiken. 1,7% wohnen in einem Anstaltshaushalt.

### **3.10. Muslimische Familien sind kinderreicher als der Durchschnitt**

In Wien leben 408.000 Familien. In der Statistik zählen zu den Familien verheiratete und unverheiratete Eltern und Elternteile mit Kindern sowie Ehepaare und Lebensgemeinschaften ohne Kinder. Wichtig ist für die Familienstatistik, dass alle Personen, die eine Familie bilden, auch gemeinsam in einem Haushalt wohnen. So zählen Kinder, die den elterlichen Haushalt bereits verlassen haben, nicht zur Familie ihrer Eltern, auch wenn sie selbst noch keine eigene Familie gegründet haben.

Von den 408.000 Wiener Familien sind 171.000 oder 41,9% (Ehe)Paare ohne Kinder. Darunter fallen sowohl Paare, die noch keine Kinder bekommen haben, als auch Paare, deren Kinder bereits das Elternhaus verlassen haben. 138.000 Familien (33,9%) haben ein Kind im Haushalt, 75.000 (18,4%) zwei Kinder, 18.000 (4,5%) drei Kinder sowie schließlich 5.000 (1,3%) vier oder mehr Kinder. Bei den Familien mit Kindern wird hier nicht unterschieden, ob es sich um vollständige Familien mit beiden Elternteilen, Familien mit einem Stiefelternteil oder AlleinerzieherInnen handelt.

Nach dem Religionsbekenntnis des Familienvorstandes untergliedert haben in Wien 45,5% der Familien einen römisch-katholischen Familienvorstand. Bei 6,4% ist er oder sie orthodox, bei 5,0% evangelisch, bei 7,1% muslimisch, sowie bei 30,6% ohne Bekenntnis. In drei von zehn Familien gehört somit der statistische Familienrepräsentant keiner Glaubensrichtung an.

Beim Anteil der Familien ohne Kinder im Haushalt weichen zwei Gruppen stark vom Mittelwert ab. Es sind dies zum einen die Muslime, zum anderen die Familienvorstände ohne religiöses Bekenntnis. Erstere sind bloß zu 17,7% kinderlos, letztere zu 53,2%. Die niedrige Kinderlosigkeit bei den Muslimen hängt sicher mit dem jungen Heiratsalter sowie der relativ jungen Bevölkerung zusammen. Ob religiös weniger verankerte Menschen öfters kinderlos bleiben oder Kirchenaustritte vermehrt in die „Phase des leeren Nestes“ fallen, nachdem das letzte Kind den elterlichen Haushalt verlassen haben, kann anhand dieser Darstellung nur vermutet werden. Tatsache ist, dass die Familien, deren Vorstand ein religiöses Bekenntnis angegeben hat, mehr Kinder im Haushalt haben als jene ohne Bekenntnis.

### **3.11. Mehr als ein Drittel aller Kinder in Familien sind Einzelkinder**

Insgesamt leben in den Wiener Familien 367.000 Kinder. Ein gutes Drittel davon (37,7%) waren zum Zeitpunkt der Volkszählung Einzelkinder, 40,9% hatten einen Bruder oder eine Schwester. Zu dritt in der Familie waren genau 15,0% der Kinder. 6,5% aller Kinder leben in einer Familie mit vier oder mehr Kindern.

Die römisch-katholischen Kinder waren zu 40,2% alleine in der Familie. 42,6% lebten zu zweit, 12,9% zu dritt. 4,4% der katholischen Wiener Kinder hatten drei oder mehr Geschwister. Höher als bei den katholischen Kindern ist der Einzelkinderanteil mit 43,2% bei jenen ohne religiöses Bekenntnis. In den anderen Religionen liegt er teilweise deutlich darunter; so beträgt er im Islam nur 16,6%, bei den Orthodoxen 32,8%. Dementsprechend höher sind hier die Anteile der Kinder mit einem oder mehreren Geschwistern.

### **3.12. Katholische und evangelische Haushalte sind älter als der Durchschnitt**

Bei den Haushalten nach dem Familienlebenszyklus betrachtet zeigen sich aufgrund der sozialen Struktur in den einzelnen Lebensphasen unterschiedliche Anteile der Konfessionen bezogen auf das Religionsbekenntnis des Haushaltsrepräsentanten. Die orthodoxen und muslimischen Haushalte befinden sich zu weitaus höheren Anteilen in jener Lebensphase, in der man eine Familie mit jüngeren Kindern hat. Bei den katholischen, aber auch evangelischen Haushalten dominieren die späteren Lebensphasen, in denen die Kinder bereits älter sind oder den gemeinsamen Haushalt mit den Eltern bereits verlassen haben. Auch Einpersonenhaushalte, sowohl von jüngeren als auch älteren Menschen, finden sich hier deutlich öfter als bei den Religionen der klassischen Gastarbeiternationen. Diese leben jedoch öfter in Mehrpersonenhaushalten, deren Mitglieder in keiner familiären Beziehung stehen.

### **3.13. In mehr als der Hälfte aller Haushalte Wiens leben Familien**

Mehr als die Hälfte (52,1%) aller Privathaushalte Wiens sind Haushalte von Familien. Den anderen Teil bilden überwiegend die bereits beschriebenen Einpersonenhaushalte, zu einem geringen Prozentsatz Mehrpersonenhaushalte, in denen die Mitglieder in keiner familiären Beziehungen stehen (3,2%). In der vorliegenden Gliederung nach dem Familientyp werden die Paare nach verheirateten Ehepaaren und unverheirateten Lebensgemeinschaften mit und ohne Kinder unterschieden. Demnach sind 17,4% der Haushalte vom Typ „Ehepaar ohne Kinder“ sowie 17,4% vom Typ „Ehepaar mit Kindern“. 4,1% der Privathaushalte werden von Lebensgemeinschaften ohne Kinder gebildet, 2,2% von Lebensgemeinschaften mit Kindern. Von einer alleinerziehenden Mutter werden 8,7% der Privathaushalte geführt, 1,7% von einem alleine stehenden Vater. Darüber hinaus gibt es noch eine Restkategorie von 0,8% der Privathaushalte, in denen zwei oder mehr Familien leben, welche nicht mehr weiter differenziert werden können.

Unter den katholischen und evangelischen Haushalten<sup>5</sup> gibt es etwa gleich viele Ehepaare mit und ohne Kinder. Bei der orthodoxen und muslimischen Bevölkerung überwiegen hier die Ehepaare mit Kindern. Hingegen gibt es bei der Bevölkerung ohne Bekenntnis um zwei Drittel mehr Ehepaare ohne Kinder als Ehepaare mit Kindern im gemeinsamen Haushalt.

Lebensgemeinschaften haben zumeist öfter keine Kinder als ein oder mehrere Kinder im gemeinsamen Haushalt. Bei den Orthodoxen halten sich beide Gruppen die Waage, unter den Muslimen überwiegen die Lebensgemeinschaften mit Kindern. Diese beiden Gruppen leben auch überproportional häufig in Mehrfamilienhaushalten.

### **3.14. In einem Drittel aller Ehen sind beide Partner katholisch**

Die Zahl der Ehepaare (ohne Lebensgemeinschaften) in Wien beträgt 274.000. Bei einem guten Drittel (100.000 oder 36,5%) sind beide Ehepartner römisch-katholisch. In 18,2% ist nur einer der beiden Partner römisch-katholisch, zumeist ist es die Frau (12,7% gegenüber 5,5%). In nahezu der Hälfte aller Ehen (45,3%) bekennt sich keiner der beiden Partner zur römisch-katholischen Kirche.

Für die kirchliche Pastoralarbeit ist auch interessant, wie sich die gemischt-konfessionellen Ehen zusammensetzen. 7.500 katholische Männer und 7.800 katholische Frauen sind mit einem evangelischen oder orthodoxen Partner verheiratet, insgesamt sind das 5,6% aller Ehen. Weitere 7.500 katholische Männer und 26.900 katholische Frauen leben mit einem Ehepartner zusammen, der weder katholisch, evangelisch noch orthodox ist. Dieser Personenkreis macht mit 12,6% ein Achtel aller Ehen aus. In 33,8% aller Ehen sind beide Partner Angehörige einer nicht-christlichen Religion oder ohne Bekenntnis.

Bezogen auf die römisch-katholischen Eheleute sind es 87,0% der Männer und 74,5% der Frauen, die mit einem katholischen Partner verheiratet sind. An zweiter Stelle stehen die Ehepartner ohne Bekenntnis, aus der Sicht der Männer sind diese 5,4%, bei den katholischen Frauen 17,7%. 4,9% der katholischen Ehemänner sind mit einer evangelischen Frau verheiratet, umgekehrt sind es 4,3%. Relativ niedrig (zwischen 0,2% und 2,0%) sind die Anteile der Katholiken, die mit einem orthodoxen, muslimischen oder andersgläubigen Partner verheiratet sind.

### **3.15. Sieben von acht katholischen Kindern haben zumindest einen katholischen Elternteil**

Knapp mehr als die Hälfte (54,2%) der Kinder unter 25 Jahren, die in Familien leben, sind römisch-katholisch. Sieben Achtel (86,1%) haben zumindest einen katholischen Elternteil. Mutter und Vater sind in knapp der Hälfte (45,6%) römisch-katholisch. 4,5% der Kinder haben einen katholischen Vater, jedoch eine andersgläubige Mutter. 12,8% der katholischen Kinder haben hingegen eine katholische Mutter und einen nicht-katholischen Vater. Bei 7,7% der katholischen Kinder sind beide Eltern nicht katholisch, fast durchwegs ohne religiöses Bekenntnis. In diesen Fällen dürften zwar die Eltern aus der Kirche ausgetreten sein, die Kinder jedoch (noch) nicht, bzw. sind die Kinder aus verschiedenen Gründen (Tradition) dennoch getauft.

2,5% der katholischen Kinder leben bei einem alleinerziehenden katholischen Vater, in 1,1% der Fälle ist der Vater nicht katholisch. Ein gutes Viertel (25,8%) der katholischen Kinder haben eine alleinerziehende Mutter, in vier Fünftel der Fälle ist diese auch katholisch.

Bei zwei Drittel der nicht katholischen Kinder (65,9%) sind auch beide Elternteile nicht katholisch. 4,6% der nicht katholischen Kinder leben in einer Familie, wo entweder beide Eltern oder der alleinerziehende Elternteil katholisch sind. Es dürften dies Neugeborene oder auch schon größere Kinder sein, die entweder noch nicht getauft wurden oder wo die Eltern dem Kind eine eigene Glaubensentscheidung für später offen lassen wollen.

---

<sup>5</sup> Haushalte gegliedert nach der Religion des Haushaltsrepräsentanten